

Kultur

«Hunger Games»: Erfolg bei MTV Movie Awards

Die Bestsellerverfilmung «The Hunger Games» hat bei den MTV Movie Awards 2012 die meisten Preise abgeräumt. Der SciFi-Film über Jugendliche, die an einem Kampf bis zum Tod teilnehmen, gewann bei der Verleihung am Sonntagabend vier goldene Popcorn-Trophäen. Ausgezeichnet wurde der Streifen in den Kategorien beste Kampfszene, beste Verwandlung, beste Darstellerin (Jennifer Lawrence) und bester Darsteller (Josh Hutcherson). Der in acht Kategorien nominierte Film von Regisseur Gary Ross konnte die Konkurrenz allerdings nicht ganz abhängen. «Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 2» gewann in der Kategorie beste Rollenbesetzung und bester Held, während der Vampirfilm «»The Twilight Saga: Breaking Dawn - Part 1«» zum Film des Jahres gekürt wurde. Seinen Stars Kristen Stewart und Robert Pattinson bescherte der Film das vierte Jahr in Folge den Preis für den besten Kuss. Pattinson, der auch im wahren Leben mit seiner Filmpartnerin Stewart liiert sein soll, fehlte bei der Verleihung in Los Angeles.

Zwei der begehrten Publikumspreise gingen an die Komödie «Bridesmaids» über eine Gruppe von Brautjungfern, darunter der Preis für die beste Comedy-Darstellung (Melissa McCarthy). Ausgezeichnet wurden auch Shailene Woodley, die für ihre Darstellung im George-Clooney-Film «The Descendants» den Preis für die beste Newcomerin bekam, und Jennifer Aniston, die für ihre Rolle in «Horrible Bosses» zum besten Fiesling gekürt wurde.

Johnny Depp wurde mit dem MTV Generation Award für sein Lebenswerk geehrt. Statt einer langen Dankesrede griff der 48-Jährige am Sonntag zur Gitarre und trat gemeinsam mit dem Bluesrock-Duo The Black Keys auf. Die Auszeichnung wurde ihm von den Aerosmith Bandmitgliedern Steven Tyler und Joe Perry überreicht. Der MTV Generation Award kommt einem «Steig-aus-dem-Film-Business-aus-Preis» gleich, scherzte Depp. (sda)

Moderator Richard Dawson verstorben

Der US-Starmoderator und Schauspieler Richard Dawson ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Dawson erlag am Samstag nach Angaben seiner Familie in einem Spital in Los Angeles Komplikationen nach einer Krebserkrankung. Der gebürtige Brite, der nach kurzer Zeit bei der Handelsmarine bereits in jungem Alter als Stand-up-Comedian in London auf die Bühne trat, machte sich in den 1960er-Jahren auch in den USA einen Namen. Dort wurde er schliesslich mit der Sitcom «Hogan's Heroes» (1965-1971) zum Star.

Als Moderator der Spielshow «Family Feud» war er eine Dekade später in den Wohnzimmern der Amerikaner präsent. 1987 spielte er im Arnold-Schwarzenegger-Film «Running Man» mit. (sda)

KULTURNOTIZEN

● **Vorverkauf für Humorfestival:** Die ersten Tickets in Kombination mit Hotelübernachtungen für das Arosa Humorfestival sind erhältlich. Auf dem Programm für das 21. Arosa Humorfestival vom 6. bis 16. Dezember stehen Kaya Yanar, Ursus&Nadeschkin, Gerhard Polt, Beat Schlatter&Anet Corti, Massimo Rocchi und viele weitere Comedians. Ab heute Dienstag, 5. Juni, können Hotelpackages inklusive Tickets für das Festival gekauft werden. 21 Partnerhotels vom Arosa Humorfestival bieten solche Packages an. Informationen zu den Partnerhotels und ihren Pauschalangeboten sowie das Arosa-Humorfestival-Programm sind ersichtlich unter: www.humorfestival.ch.

STREIFLICHT

Gelungene Fortsetzung

Das «Arte Hotel Bregaglia» hat wieder die Tore geöffnet und die im letzten Jahr ausgestellten Kunstwerke mit neuen künstlerischen Positionen erweitert.

Von Bettina Kaufmann



Ein Hotel, bespielt mit Kunst: das «Arte Hotel Bregaglia».

(Foto Marina U. Fuchs)

Etwas schwindlig steigt man nach unzähligen Kurven schliesslich in Promontogno Posta aus dem Bus und inspiziert zuallererst einmal die Fassade des Kurhotels und den umliegenden Park. Gekommen ist man, um das Projekt «Arte Hotel Bregaglia» anzuschauen, das am Samstag bei strahlendem Wetter und in Anwesenheit zahlreicher Besucher eröffnet wurde. Gespannt sucht das wache Auge nach den neu angekündigten künstlerischen Interventionen im und ums Hotel herum. Der Eingang des Hauses ist eindrucklich und weist auf herrschaftlichere Zeiten hin. Doch scheint die Zeit nicht stillgestanden zu sein. Luciano Fasciati, Galerist aus Chur, hat hier bereits zum dritten Mal das Hotel temporär mit zeitgenössischer Kunst bespielen lassen.

In den Bann der Kunst gezogen

Die «Fahnen» auf dem Dach, des 1874 erbauten Hotels, sind bereits bekannt und blasen fröhlich und farbig die Fanfaren. Diese fünf flatternden «Windbeutel» sind von Isabelle Krieg und erinnern an Äste, Bäume, Geweihe, Wurzeln, Pilze oder Zapfen dieser Gegend. Auch vom letzten Jahr bekannt ist der auf der Turmspitze tronende «Rubedo-Phönix», der mythische Vogel. Es ist eine dreiteilige Installation von Remo Albert Alig, die ihre Fortsetzung im Innern des Hauses hat. Alig befasst sich in seiner vielschichtigen Arbeit stark mit alchemistischer Literatur. Darunter hängt ein zusammengesetztes Holzschild mit nur schwer entzifferbaren Buchstaben («Hotel») und ist ebenfalls eine Arbeit von Isabelle Krieg.

Es zieht einen – nach einer solchen Reise – verständlicherweise zuerst in die sich links vom

Haupteingang befindende Trattoria, deren sagenhafte Gerichte bis weit über die Grenzen hinaus bekannt sind und die einen die längeren Reisestrapazen schnell vergessen lassen. Auch hier ist man von der angekündigten Kunst schnell in den Bann gezogen. Es fällt die Lithografie «Das Ende des Anfangs» von Michael Günzburger ins Auge, die Bezug zur 2008 entstandenen Serie «Das könnte der Anfang sein» nimmt und auch zu kaufen ist. Zu sehen ist ein charakteristisches Baummotiv des Bergells, das zum Sinnieren über das Ende und den Anfang oder der Anfang des Endes dieses kleinen Ortes im Bergell und der Kunst schlechthin einlädt. Der Blick schweift weiter zu einem übergrossen fünfbeinigen Bambi (von Wiedemann/Mettler), ein Steckbild aus 112 000 Leuchtbügelperlen, das zwischen mächtigen Hirschgeweihen sich seine Präsenz zu verdienen hat und so quasi «Herr» der Trattoria wird. Verlässt man nun die Trattoria trifft man in der Eingangshalle auf das Deckenbild «Himmelnomal» von Jules Spinatsch, dessen Decke ursprünglich vom Erbauer des Hauses mit Glas ausgestattet war. Diese wurde jedoch später aus wärme-

technischen Gründen mit einer Holzdecke überzogen. Dank Spinatschs Eingriffen erhält dieser Raum mit der blau-goldenen applizierten «Deckenmalerei» (die Aufnahme stammt aus dem Palazzo Castelmur in Coltura) nun wieder die lichtdurchlässige Grosszügigkeit von damals. Neu in diesem Saal läuft jetzt die Videoarbeit «Peperoni» von Judith Albert, die das Bild «Poivrons rouges» von Felix Vallotton auf spielerische mediale Weise transformiert und neu interpretiert. In «Fiamma» von Wiedemann/Mettler wird der Jüngling aus Gusseisen zu einem olympischen Fackelträger gehievt, der durch sein handgestricktes, langes weisses Ballkleid nun den Raum dominiert. Gleich angrenzend hört man ein feines Tick-Tack-Geräusch einer Uhr, es ist eine von drei Zeitmaschinen von Isabelle Krieg. Doch fehlen Zeiger und Zifferblatt, etwas irritiert steht man davor und die Zeit steht für eine kurze Zeit still, ein kurzes Innehalten und gleich geht es weiter zu den immer wieder faszinierenden projizierten kletternden Figuren vom Künstlerduo Gabriela Gerber/Lukas Bardill im Treppenhaus. Einige der beweglichen, kleinen Figuren können sich ret-

ten, bleiben stehen, andere wiederum stürzen runter. Die physische Beschwerlichkeit des Bergsteigens führt einem «Schräg aufwärts zu gutem Stand» schonungslos vor Augen. Ein paar Treppenstufen höher hat sich «The Message» von Conrad J. Godly in eine bogenförmige Wandnische einquartiert. Die Intervention besteht aus einer fürs Bergell charakteristischen Trockensteinmauer (Soglioquarzit), in der sich eine Schublade aus Stahlblech befindet. Für den Betrachter unsichtbar gibt es darin auch ein zugeschweisstes Innenfach mit einer verborgenen Nachricht, die aber unerreichbar bleibt.

Bewusst zurückhaltend

Die künstlerischen Interventionen im «Arte Hotel Bregaglia» sind alle bewusst zurückhaltend und passen sich wunderbar den räumlichen Gegebenheiten dieses Ortes an. Zu hoffen ist deshalb, dass die geheime Nachricht von Godly darin besteht, dass die Erfolgsgeschichte des «Arte Hotel Bregaglia» noch weitere Jahre fortgeführt werden kann und nicht, wie Luciano Fasciati andeutete, nur noch eine weiteres Jahr.

Das Hotel ist bis zum 23. September geöffnet. Weiter Infos unter www.artehotelbregaglia.ch.

Opera Viva Obersaxen

Altbewährtes und einige Neuerungen

Die Vorbereitungen für die «Macbeth»-Aufführungen laufen auf Hochtouren. Gestern informierten die Verantwortlichen in Chur über den Stand der Dinge.

Von Cornelius Raeber



Gion Gieri Tuor, René Schnoz, Martin Candinas und Christian Durisch (v.l.) informierten gestern über das Projekt Opera Viva. (oj)

Macbeth und Alexander Trauner als Banco sind ebenso Teil des Ensembles wie der Untervazer Peter Galliard als Macduff.

Die Hexen im Zentrum

Ebenfalls im Team ist wiederum der Disentiser Schauspieler und Regisseur René Schnoz. «Insge-

samt ist 'Macbeth' noch komplexer aber auch noch schöner als 'Nabucco', sagte er anlässlich der gestrigen Medienorientierung und bezeichnete die Arbeit mit dem Chor, die Videoeinspielungen sowie die Rolle der Hexen als besondere Elemente seiner Operinszenierung. «Die Hexen mit ihren Chören und

Weissagungen werden grosses Gewicht in der Oper haben», erklärte er, «sind sie doch die treibenden Kräfte hinter der dramatischen Geschichte um Macht und Zerstörungswahn.»

Gewichtige Neuerungen

Die Verantwortlichen von Opera Viva konnten aber auch über einige Neuerungen informieren. So werden die Aufführungen neu in Obersaxen Misanenga, in unmittelbarer Nähe des im letzten Winter eröffneten Rupaliparks stattfinden, wie Projektleiter Christian Durisch ausführte. «Anstatt 600 haben im neuen Zelt 900 Zuschauer Platz», so Durisch. Ebenfalls wird neu eine direkte Carverbindung von Chur nach Obersaxen angeboten.

Ein Grundgedanke von Opera Viva sei es, die Musik zu den Leuten zu bringen, erklärte Tuor. Diesem Grundgedanken folgend wird das Orchester am Sonntag, 12. August, anlässlich einer Benefizveranstaltung zu Gast in Bad Ragaz sein.

www.operaviva.ch

► Beilage Seiten 25 bis 28